SCHÖN IST DIE WELT

Lieder für die Ferienzeit

E-Dur

Wohlauf in Gottes schöne Welt

Wohlauf in Gottes schöne Welt,
Lebe wohl ade!
Die Luft ist blau und grün das Feld,
Lebe wohl ade!
Die Berge glühn wie Edelstein
Ich wandere mit dem Sonnenschein
|:La la la la la
La la la la in's weite Land hinein:|

2. An meinem Wege fließt der Bach,
Lebe wohl ade!
Der ruft den letzten Gruß mir nach,
Lebe wohl ade!
Ach Gott da wird so eigen mir
So milde weh'n die Lüfte hier
La la . . . . , als war's ein Gruß von Dir

3. Ein Gruß von dir, du schönes Kind,
Lebe wohl ade!
Doch nun den Berg hinab geschwind,
Lebe wohl ade!
Wer wandern will, der darf nicht stehen,
Der darf niemals nach hinten sehen,
|: La la . . . , muß immer weiter gehn. :|

4. Du traute Stadt am Bergeshang,
Lebe wohl ade!
Du hoher Turm du Glockenklang,
Lebe wohl ade!
Ihr Häuser alle wohlbekannt
Noch einmal wink' ich mit der Hand
|: La la . . . , und nun seit abgewandt :|

E-Dur

Im Frühtau zu Berge ...

1. Im Frühtau zu Berge wir gehn, fallera,
es grünen die Wälder, die Höhn, fallera.
Wir wandern ohne Sorgen
singend in den Morgen
noch ehe im Tale die Hähne krähn.

2. Ihr alten und hochweisen Leut, fallera,
ihr denkt wohl wir wären nicht gescheit, fallera.
Wer wollte aber singen,
wenn wir auch schon Grillen fingen
in dieses jungen Frühlings herrlicher
Zeit?

3. Ihr Menschen, vergeßt eure Qual, fallera, kommt
mit uns auf die Höhen aus dem Tal, fallera.
Wir sind hinausgegangen,
um den Sonnenschein zu fangen.
So kommt und versucht es mit uns auch einmal!

Worte: nach überl. Übersetzung neu gest. von G. Schulten
Weise: neueres schwed. Volkslied
Voggenreiter Verlag, Bonn-Bad Godesberg

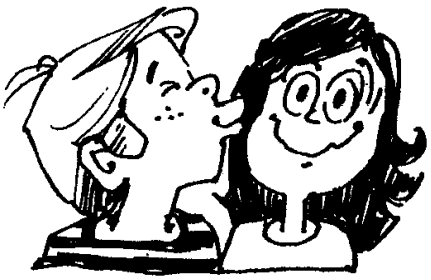
D-Dur

Muß i' denn

Muß i' denn, muß i' denn
Zum Städtele hinaus,
Städtele hinaus
Und du mein Schatz bleibst hier
Wenn i' komm', wenn i' komm',
Wenn i' wiederum, wiederum komm',
Kehr i' ei' mei' Schatz bei dir
|: Kann i' glei' net allweil bei dir sei'
Han' i' doch mei' Freud' an dir
Wenn i' komm', wenn i' komm',
Wenn i' wiederum, wiederum komm',
Kehr' i' ei' mei' Schatz bei dir. :|

2. Wenn du weinst, wenn du weinst,
Daß i' wandere muß,
Wandere muß,
Wie wenn d'Lieb jetzt wär vorbei
Sind au' drauß, sind au' drauß,
Der Mädele viel, Mädele viel
Lieber Schatz, i' bleib dir treu.
|: Denk du nett wenn i' a and're seh
No sei mei Lieb' vorbei
Sind au' drauß, sind au' drauß,
Der Mädele viel, Mädele viel
Lieber Schatz, i' bleib dir treu. :|

3. Übers Jahr, übers Jahr,
Wenn mer Träubele schneidt,
Träubele schneidt,
Stell i' hier mi' wiedrum ei'
Bin i' dann, bin i' dann,
Dei' Schätzele no', Schätzele no'
So soll die Hochzeit sei.
|: Übers Jahr do ischt mei' Zeit vorbei
Do g'hör i' mei und dei
Bin i' dann, bin i' dann,
Dei' Schätzele no', Schätzele no'
So soll die Hochzeit sei. :|



A-Dur

Wir wollen zu Land ausfahren

Wir wollen zu Land ausfahren wohl über die Fluren weit,
aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit!
Lauschen, woher der Sturmwind braust,
schauen, was hinter den Bergen haust,
und wie die Welt so weit, und wie die Welt so weit.

Fremde Wasser dort springen sie solln unser Weiser sein,
froh wir wandern und singen Lieder ins Land hinein.
Und brennt unser Feuer an gastlicher Statt,
so sind wir geborgen und schmausen satt,
//: und die Flammen leuchten darein.:\\

Und steigt aus tiefem Tale heimlich und still die Nacht,
und sind vom Mondenstrahle Gnomen und Elfen erwacht,
dämpfet die Stimmen, die Schritte im Wald,
so hört ihr und seht ihr manch Zaubergestalt,
//: die wallt mit uns durch die Nacht.:\\

Es blüht im Walde tief drinnen die blaue Blume fein,
die Blume zu gewinnen, ziehn wir ins Land hinein.
Es rauschen die Bäume, es murmelt der Fluß,
und wer die blaue Blume finden will, der muß
//: ein Wandervogel sein.:\\

E-Dur

Froh zu sein bedarf es wenig

Froh zu sein bedarf es wenig,
und wer froh ist, ist ein König.

Täglich schenkst Du Sonnenschein,
Licht und Leben Groß und Klein.

Schufst auch mich, gabst mir das Leben,
und willst vieles mir noch geben.

Bunte Wiesen, Schmetterlinge,
Luft und Wasser, schöne Dinge.

Sollt ich da nicht dankbar sein,
und mein Bestes geben drein?!

Alles ihm zur Ehre tun,
seine Schöpfung lieben nun.

Deshalb will mein Lied ich singen,
Lob und Dank dem Schöpfer bringen.

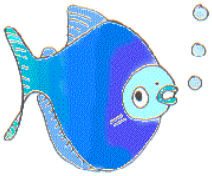
Er ist Anfang, er ist Ende,
hält auch über mich die Hände.

Froh zu sein bedarf es wenig,
der die Freude schuf ist König.

A-Dur

Eine Seefahrt, die ist lustig

altes Schifferlied



Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön,
denn da kann man fremde Länder und noch manches andre sehn.
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

In des Bunkers tiefsten Gründen, zwischen Kohlen ganz versteckt
pennt der allerfaulste Stoker, bis der Obermast ihn weckt.
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

"Komm mal rauf, mein Herzensjunge, komm mal rauf, du altes Schw . . .,
nicht mal Kohlen kannst du trimmen und ein Stoker willst du sein?"
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

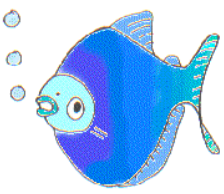
Und er haut ihm vor'n Dassel, daß er in die Kohlen fällt
und die heilgen zwölf Apostel für 'ne Räuberbande hält.
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

Mit der Fleischback schwer beladen schwankt der Seemann übers Deck,
doch das Fleisch ist voller Maden, läuft ihm schon von selber weg.
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

Und der Koch in der Kombüse ist 'ne dicke, faule S.. ,
mit de Beene ins Gemüse, mit de Arme im Kakau,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

Und die kleine weißen Möwen, die erfüllen ihren Zweck
und sie ßtn, ßtn, ßtn auf das frischgewaschne Deck.
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.

In der Heimat angekommen, fängt ein neues Leben an,
eine Frau wird sich genommen, Kinder bringt der Weihnachtsmann.
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho,
Hol-la-hi, hol-la-ho, hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho.



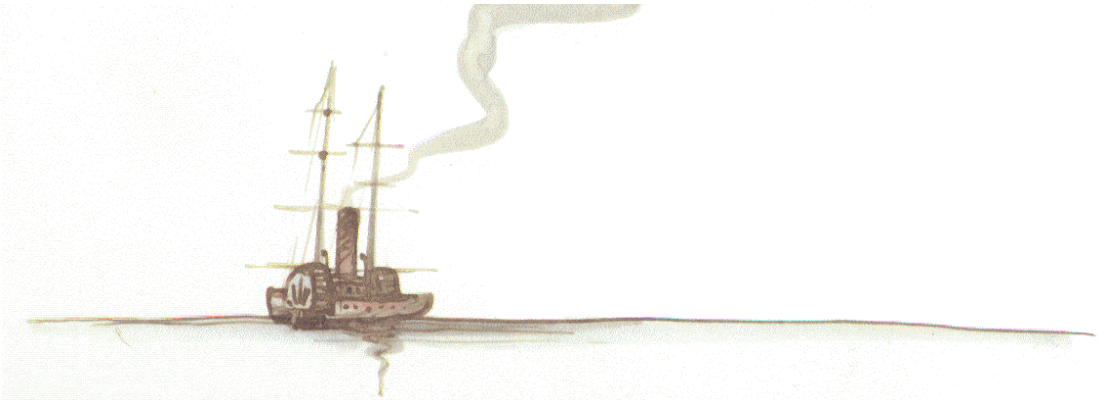
G-Dur

Schön ist die Welt

2.. Wir sind nicht stolz,
wir brauchen keine Pferde,
die uns von dannen ziehn.

3. Wir laben uns
an jeder Felsenquelle,
wo frisches Wasser fließt.

4. Wir reisen fort,
von einer Stadt zur andern,
wohin es uns gefällt.



Wenn die bunten Fahnen wehen

Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl über´s Meer.
Wollen wir ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken,
Klingen die Lieder wohl weit übers Meer.

Sonnenschein ist unsre Wonne, wie er lacht am lichten Tag.
Doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen,
Singen wir mit dem Sturm unser Lied.

Hei, die wilden Wandervögel ziehen wieder durch die Nacht,
Singen ihre alten Lieder, daß die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter über die Berge,
Wer weiß wohin?

Wo die blauen Gipfel ragen, Lockt so mancher steile Pfad,
Immer vorwärts, ohne Zagen, Bald sind wir dem Ziel genaht!
Schneefelder blinken, Schimmern von ferne her,
Lande versinken im Wolkenmeer.

G-Dur

Wir lagen vor Madagaskar

Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln da faulte das Wasser
Und täglich ging einer über Bord.
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!
Leb´ wohl, kleines Madel, leb´ wohl, leb´ wohl!

Ja, wenn das Schifferklavier an Bord erklingt,
Ja, dann sind die Matrosen so still, ja, so still,
Weil jeder nach der Heimat sich sehnt,
Die er gerne einmal wiedersehen will.

Wir lagen schon vierzehn Tage,
Kein Wind in die Segel uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
Dann liefen wir auf ein Riff.
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!
Leb´ wohl, kleines Madel, leb´ wohl, leb´ wohl!

Der lange Hein, der war der erste, er soff von dem fauligen Naß.
Die Pest gab ihm das Letzte und wir ihm ein Seemannsgrab.
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!
Leb´ wohl, kleines Madel, leb´ wohl, leb´ wohl!

G-Dur

Wir lieben die Stürme

Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,
Der eiskalten Winde rauhes Gesicht.
Wir sind schon der Meere so viele gezogen,
Und dennoch sank uns´re Fahne nicht.
Heio, heio, heio, heio, heioho, heio, heioho, heioho!

Unser Schiff gleitet stolz durch die schäumenden Wogen,
Es strafft der Wind unsre Segel mit Macht.
Seht ihr hoch oben die Fahne sich wenden?
Die blutrote Fahne? Ihr Seeleut, habt acht!
Heio, heio, heio, heio, heioho, heio, heioho, heioho!

Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,
Wir jagen sie weit auf das endlose Meer.
Wir stürzen an Deck, und wir kämpfen wie Löwen,
Hei, unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr!
Heio, heio, heio, heio, heioho, heio, heioho, heioho!

Ja, wir sind Piraten und wir fahren zu Meere;
Wir fürchten nicht Tod und den Teufel dazu.
Wir lachen der Feinde und aller Gefahren,
Am Grunde des Meeres erst finden wir Ruh´.
Heio, heio, heio, heio, heioho, heio, heioho, heioho!

G-Dur

Kein schöner Land in dieser Zeit

2. Da haben wir so manche Stund
gesessen da in froher Rund
und taten singen,
die Lieder klingen
im Talesgrund.

3. Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
er hat die Gnad.

4. Jetzt, Brüder, eine gute Nacht!
Der Herr im hohen Himmel wacht!
in seiner Güte
uns zu behüten,
ist er bedacht.

D-Dur

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täubchen fleucht aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die unverdroß'ne Bienenschar
fleucht hin und her, sucht hie und da
ihr' edle Honigspeise.
Des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk' und Kraft
in seinem schwachen Reise.

5. Ich selbsten kann und mag nicht ruhn;
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.